

Pressemitteilung

„Straße und Schiene nicht gegeneinander ausspielen!“ Straßenbautag in Fulda diskutiert Zukunft der Verkehrsinfrastruktur“

Wiesbaden, 29.09.2021

Auch im Internet abrufbar: www.bauindustrie-mitte.de

Anlässlich des jährlichen Straßenbautages, der wieder am 30. September 2021 in Fulda stattfinden wird, verweist die Bauindustrie Hessen-Thüringen e.V. auf die Bedeutung des Verkehrsträgers Straße, der – ungeachtet klimapolitischer Vorgaben – im Güter- und Individualverkehr weiter dominieren wird. „Der Straßenbau bedarf deshalb einer verstetigten Finanzierung, einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Ausschreibungspolitik und des verstärkten Einsatzes von Technologie und Innovationen, um die Straße zu einem klimaneutraleren Verkehrsträger weiterzuentwickeln und die Anforderungen an eine vernetzte Mobilität der Zukunft zu erfüllen“, fordert Burkhard Siebert, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes der beiden Länder, auch unter Verweis auf die entsprechenden aktuellen Konjunkturdaten: „In Hessen gingen zwar Januar bis Ende Juli Aufträge für 632,1 Mio. Euro ein, das waren 5,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum, der Umsatz sank aber zu 2020 um 9,5 Prozent auf 494,6 Mio. €. In Thüringen gingen Januar bis Juli 2021 auch 7,9 Prozent weniger Aufträge ein als 2020, der Umsatz sank im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,9 Prozent auf 228,4 Mio. €. Der Trend ist klar: Die Investitionskraft der öffentlichen Hand lässt nach.“ Zwar betrug im Jahr 2020 das Transportvolumen im Schienengüterverkehr in Deutschland ca. 320 Millionen Tonnen und in der Binnenschifffahrt ca. 188 Millionen Tonnen. Aber

dem stand ein Transportvolumen im Straßengüterverkehr von ca. 3,2 Milliarden Tonnen gegenüber. „Das ist die zehnfache Menge. Der Investitionsstau allerdings ist immens, wie man etwa an der Salzbachtalbrücke sieht. Da sich auch mittelfristig keine Alternativen zum Güterverkehr und zum Individualverkehr auf der Straße abzeichnen, muss der Fokus auf einer klugen Investitionspolitik für die Straße liegen. Sie darf nicht vernachlässigt werden. Mobilität auf der Straße kann und muss in Zukunft unter komplexer Berücksichtigung des notwendigen Klimaschutzes sichergestellt werden. Es wäre aus wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Perspektive sehr schädlich, die Verkehrsträger gegeneinander auszuspielen. Dies würde zu einer spürbaren Verschlechterung der Verkehrsnetze und damit zu einer Schwächung des Wirtschaftsstandorts Deutschland insgesamt führen. Mobilitätsanforderungen würden massiv beeinträchtigt“, warnt Burkhard Siebert. Der 6. Straßenbautag wird von den Bauindustrieverbänden Bayern, Nordrhein-Westfalen und Hessen-Thüringen, dem Deutschen Asphaltverband, dem Baustoffverband VERO sowie dem Unternehmerverband Mineralische Baustoffe veranstaltet. Es treffen sich Vertreter der gesamten Wertschöpfungskette Straßenbau, um die aktuelle Situation und zukünftige Entwicklung der Verkehrsinfrastruktur zu diskutieren.

Einladung:

https://www.bauindustrie-mitte.de/fileadmin/user_upload/Final_2021_04_Einladung_Strassenbautage_DS_1_.PDF